

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 49 (1945-1946)
Heft: 21

Artikel: Zum ersten August
Autor: Keller, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-671668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

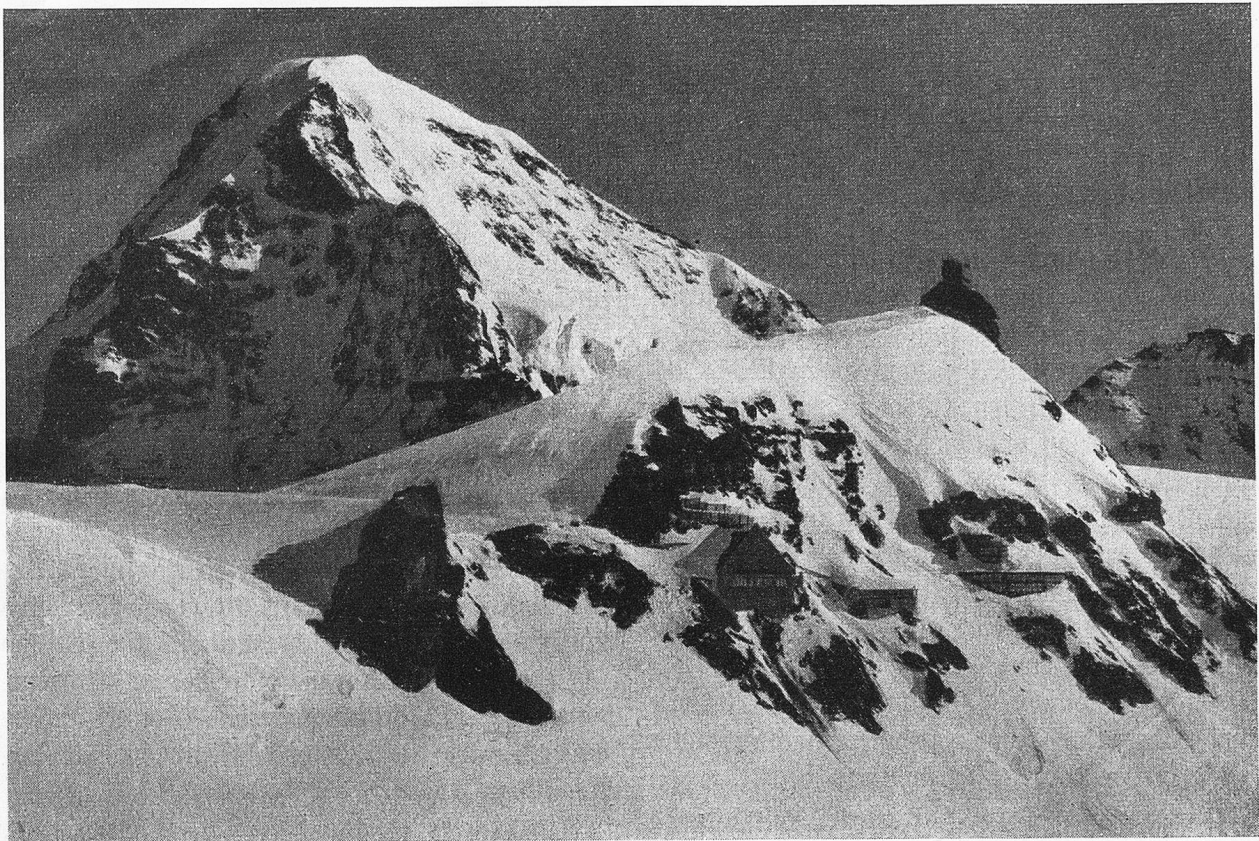
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jungfraujoeh, Mönch und Sphinx

Phot. Klopfenstein, Adelboden

tet, was die Menschennatur höher ziert, des Verstandes kluges Wägen oder der Begeisterung heilige Flammen.

Nun Jubel und Jammer durchs ganze Schweizerland bis jenseits der Berge, Dank und Klage aus ergriffenen Herzen stiegen zum Himmel empor und zeugten vor Gott, wie die gleiche Hand mit einem Schläge Weinen und Freuen gibt, und beides aus väterlicher Liebe. So inbrünstig und doch so verschieden stiegen wohl nie aus dem Schweizerlande die Gebete gen Himmel, als in

den Tagen nach jener Schlacht. Die Wehklage und die Siegesfreude mischten sich zu schauerlichen Tönen und lösten erst zu reiner Harmonie sich auf an des Vaters Herzen. Die Sorge für die Toten hemmte den Krieg, und erst als Freunden und Feinden die letzte Ehre erwiesen, ihrem Leibe ein geweihtes Grab geworden, ihre Seele Gott empfohlen worden war, begann mit neuer Mut der Krieg, in dessen Strudel nun auch Bern gerissen wurde.

Zum ersten August

Gottfried Keller

Herr der Völker, dem des Himmels Sterne brennen,
Den allein als Gott und König wir erkennen,
Öffne deines Herzens Gründe diesem Land,
Wo ein betend Volk zu dir erhebt die Hand!

Herr! Du weißt, daß ohne Freiheit wir nicht leben!
Ist es möglich, laß' den Kelch vorüberschweben,
Der die Schlange und die Kette in sich schließt
Und den Todestau schon auf die Fluren gießt!

Segne uns're Fahne, segne uns're Lieder,
Segne uns're Freiheit, laß' sie blühen wieder!
Segne du mein Schweizerland, das mit dir stritt.
Siehe, seine Berge beten für mich mit!